



Auf ins Isergebirge

von Bernd, DL2DXA

Stabile länger anhaltende Hochdruckwetterlagen sind in diesem Sommer bisher die Ausnahme.

Also lohnt es sich, die Wetterkarten im Auge zu behalten, um die kurzen Schönwetterphasen zu nutzen. Über den Monatswechsel vom Juni auf den Juli verspricht die Prognose mehrere Tage mit trockenem und sehr warmem Wetter.

So mache ich mich am Montag de 30. Juni auf in Richtung Isergebirge. An Liberec vorbei geht es ins Gebiet von Tanvald, also schon an die Grenze zum Riesengebirge.

Etwas östlich von Tanvald wandere ich auf den Stráž, OL/LI-453.

Skalní vyhlídka Stráž

Skalní vyhlídka Stráž (též Strážník) byla dříve nazývána Strážní kámen a leží v nadmořské výšce 778 metrů. Z vyhlídky se Vám naskytou krásné rozhledy přes celé údolí Rokytnice od Pasek nad Jizerou až po Lysou horu a Kotel. Název je odvozen od početných strážných ohňů, které zde udržovali přední strážci švédského vojska za třicetileté války.

Geologické složení skály: tvrdý a odolný kvarcit, doplněný grafit-seritickým fylitem a okouhou rulou.



Felsenaußichtspunkt Stráž

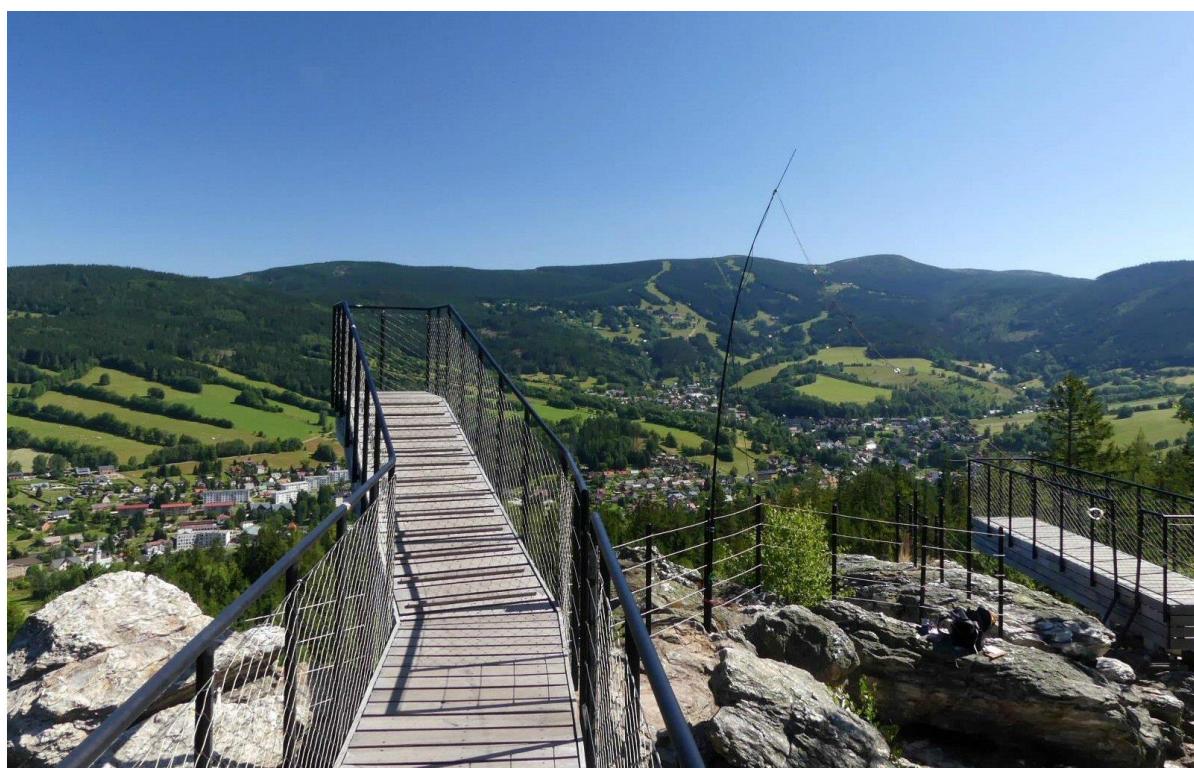
Der Felsenaußichtspunkt Stráž wurde früher Strážní kámen („Wächterstein“) genannt. Er liegt in einer Höhe von 778 Metern ü.M. Dieser Aussichtsfelsen über Rokytnice bietet herrliche Ausblicke über das ganze Rokytnice-Tal von Paseky nad Jizerou bis hin zu den Gipfeln des Kahlen Bergs und der Kesselkoppe (Lysá hora/Kotel). Sein Name (Wächter) stammt von den Wachfeuern her, die hier im Dreißigjährigen Krieg von vorgeschobenen Posten der Schwedentruppen unterhalten wurden.

Geologische Zusammensetzung des Felsens: harter und widerstandsfähiger Quarzstein, durchzogen von Graphit-Sericit Phyllit und Augengneis.

Lookout in the rocks Stráž

Lookout in the rocks Stráž (also Strážník) was formerly known as Strážní kámen (watch-stone). It stands at an altitude of 778 metres above sea level. This rock/observation point offers marvellous views of the whole Rokytnice valley from Paseky nad Jizerou to Lysá Mountain and Kotel Mountain. The name of the place (the Patrolman) comes from the numerous sentry fires that were kept here by the frontline guard of

Auf dem Gipfel befinden sich mehrere sehenswerte Aussichtsplattformen.



Hier die Aussicht nach Osten mit Blick auf die ersten Berge des Riesengebirges.



Vom nur wenige Meter entfernten Aussichtspunkt dann eine prima Aussicht nach Nordwesten.



Auf dem Rückweg stelle ich mir dann die Frage: Kann ein Berg an „Wert“ gewinnen? Ja. In Bezug auf seine Attraktivität als Wanderziel ist das beim Stráž sehr gut gelungen. Ein Berg, wo sonst kaum jemand hin wandern würde, ist mit seinen 4 Aussichtskanzeln aufgewertet und verschönert worden.

Zweites Ziel wird der nicht weit entfernte Tomášovy vrchy, OL/LI-080.



Auch von hier schöne Aussicht nach Osten ins Riesengebirge.



Aller guten Dinge sind drei. Am Nachmittag nehme ich mir noch den Hvězda, OL/LI-449 vor.

Wanderern ist der Berg eher bekannt als Rozhledna Štěpánka, Aussichtsturm Stephansturm.



• **Aussichtsturm Štěpánka 958 m ü.d.M.**

Die Štěpánka (Stephansturm) ist der älteste Aussichtsturm im Isergebirge. Den Bau begann Fürst Camill Rohan im Jahr 1847. Zu der Zeit erfolgte der Bau der kaiserlichen Riesengebirgsstrasse aus Liberec über Tanvald, Příhovice, Vysoké und Jilemnice bis nach Trutnov. Sein Schirmherr war Erzherzog Stephan, der am 17. Juni 1847 die hiesige Gegend besuchte, um sich persönlich zu überzeugen, wie der Strassenbau vorgeht. Bei diesem Besuch bestieg er den Berg Hvězda (Buchstein oder auch Pocherstein genannt). Fürst Rohan wollte dem Erzherzog einen Gefallen tun und benannte nach ihm die Anhöhe Stephanshöhe und entschied, dass er auf dem Gipfel zu Ehren dieses selteneren Besuches einen Aussichtsturm errichten lässt.

Schon wenige Wochen nach dem Besuch des Erzherzogs, am 27. Juli 1847, wurde der Grundstein gelegt. Der Aufbau selbst ging jedoch nicht so schnell vorwärts. Zuerst wurde die Grundfläche des Turmes mit dem Eingang errichtet und nach einer kurzen Zeit, als der Turm ca 6 m hoch war, wurden die Bauarbeiten eingestellt. Eine historische Möglichkeit der Einstellung des Turmbaues ist, dass derjeniger, dem er gewidmet wurde, die Gunst des wiener Hofes verlor. Erzherzog Stephan vertrat die tschechischen Länder in den Jahren 1844 bis 1847, danach wurde er als Staatshalter nach Ungarn versetzt. Das Revolutionsjahr 1848 hat allerdings auch Ungarn betroffen. Erzherzog Stephan hat sich zwar nicht der Seite der Revolution angeschlossen, nur war er in der Zeit nach der Revolution mit Kanzler Metternich nicht einverstanden und dadurch hat er sich dem Hof missliebig gemacht. Im Gegenteil hat

Fürst Rohan, der den Bau aufgenommen hatte, die Möglichkeit der Verstärkung seines Einflusses in Wien dadurch geahnt, dass er die Arbeiten einstellte. Die zweite, oft angeführte Möglichkeit der Einstellung des Aufbaues, befindet sich eher in der Ebenen von Legenden. Es wird erzählt, dass Fürst Rohan die Bauarbeiten wegen einer Zigeunerin – Wahrsagerin beendet hat. Sie vorhersagte ihm, dass er im gleichen Jahr stirbt, in dem der Aussichtsturm vollendet wird. Ob so oder so, das traurige Torso stand über Příhovice lange Jahre. Der hiesige Gebirgsverein verwaltete den Rohbau und die Wanderer kamen, um hier den Sonnen- Aufgang und –Untergang zu beobachten.

Zur Vollendung des Baues hat auch die Spannung zwischen der deutschen und tschechischen Bevölkerung beigetragen. In der Zeit als die Atmosphäre des Zusammenlebens ziemlich explosiv war, haben sich drei Geschwister Svárovský aus Popelnice bei Tanvald mit zwei Freunden betrunken und als das Ziel ihrer Säufere-Nachtexpedition haben sie den nicht fertig gebauten Aussichtsturm gewählt. Sie stürzten die lockeren Steine aus der Wand und ausseren sich abgeschmackt zu einer sechsköpfigen Gruppe von Deutschen die her kamen, um den Sonnenaufgang zu beobachten. Sie spuckten auf sie, schwankten mit vollen Schnapsflaschen und sangen wild. Die weggehenden Deutschen hörten plötzlich kein Gerumpel und Getöse und sahen, dass unter den Aussichtsturmtrümmern zwei Körper liegen. Der dritte Junge hatt sich noch an dem Mauerwerk festgehalten. Ein Teil des Turmes mit dem schweren Treppenhaus war eingestürzt. Die herbeigerufene Hilfe hat unter den Trümmern den bereits toten siebenundzwanzigjährigen Josef Šídá gefunden. Fürst Rohan, der sich nach vierzig Jahren an das Geschlechtsvermögen erinnerte und einen Ersatz von 278 Goldenen verlangte, wurde dann durch die Jury an das Zivilgericht verwiesen. Im Jahr 1888 übernahm den Bau für 400 Goldene vom Fürsten Rohan der Gebirgsverein und 4 Jahre später wurde der schöne, schlanke, 24 m hohe Aussichtsturm fertig gebaut und am 14. August 1892 der Öffentlichkeit übergeben. Sagen sollten wir auch, dass

Fürst Rohan tatsächlich einige Monate nach der Fertigstellung des Turmes gestorben ist.

Steinkreuz

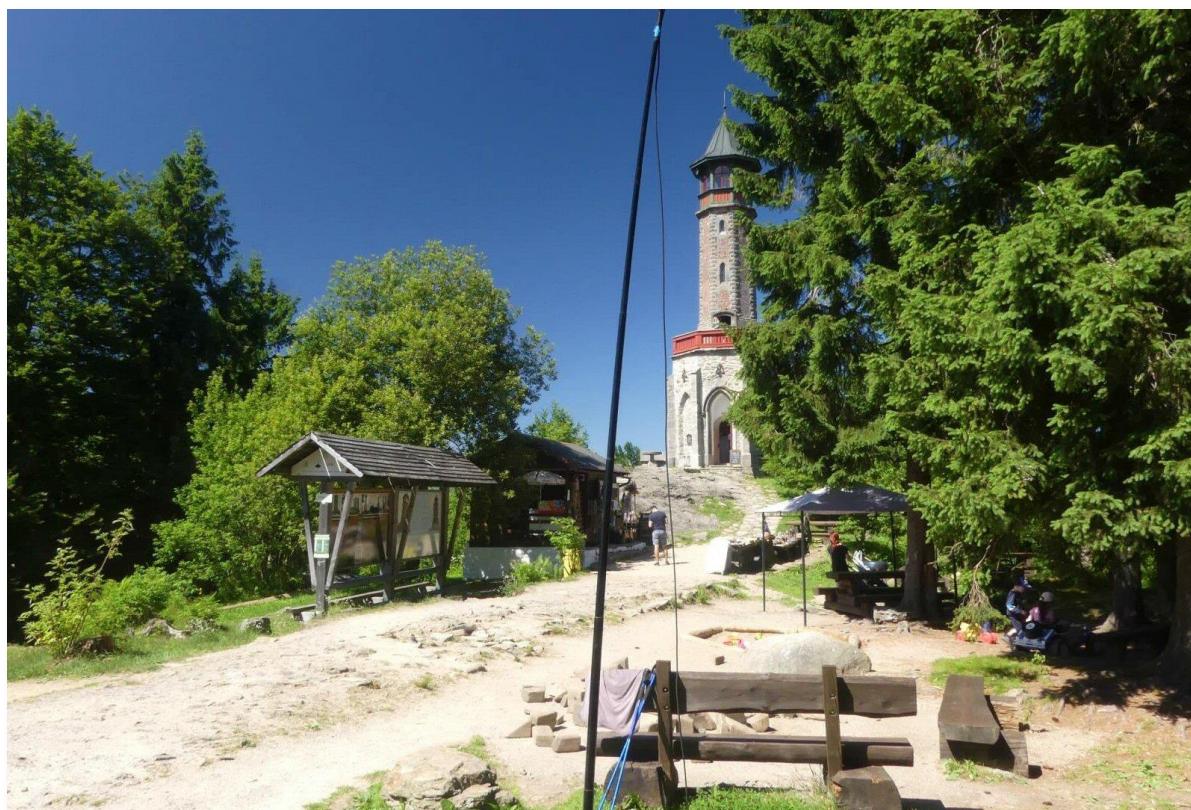
Das steinerne Kreuz, dass auf der erhöhten Stelle unter dem Aussichtsturm Štěpánka steht, war die Dominante der ehrfurchtsvollen Stelle, die im Jahre 1944 entstand. Hierher kamen die Verwandten von hiesigen Deutschen, die in den Kämpfen des 2. Weltkrieges gefallen sind und ihre sterblichen Überreste irgendwo im Ausland blieben.

Auf der Anlage unter dem Kreuz wurden im Kies Steine verteilt, auf welchen Schilder mit Namen der Gemeinden und Städte aus der Umgebung waren. Der innere Kreis vor den Steinen wurde mit Blumen bepflanzt. Zu diesen Steinen wurden Attrappen der Helme mit Namen der Gefallenen und die Erde von den Kampfplätzen gelegt, die Hinterbliebenen und nahen Verwandten brachten Blumen hierher. Die Legenden darüber, dass das Kreuz hier schon vor dem 2. Weltkrieg stand und dass hier die Ordner die deutsche Jugend in der Ideologie der Rassenüberordnung erzogen haben, sind unbegründet und es handelt sich nur um die Vermutungen einiger Personen.

Im Mai 1945 wurde das Kreuz aus begreiflichen Gründen niedergeissen und die ehrfurchtsvolle Stelle ist mit der Zeit langsam verwachsen. Im Jahre 2011 wurde das Kreuz durch die Mitglieder des Bundes Jizeran wiederhergestellt und auch seine Umgebung wird nach und nach verbessert.

Quellen:

- Nevrlý M.: Kniha o Jizerských horách /Ein Buch über Isergebirge/, Vestci, 2007
- Simm O.: Jizerské hory včera a dnes /Isergebirge gestern und heute/
- Petr Neuhäuser: bronzen&creati, 2001
- Simm O.: Jizerské hory včera a dnes /Isergebirge gestern und heute/, zweite Ausgabe
- Pavel Akrman: epicentrum, 2004
- www.jizerkyprovas.cz
- zum Kreuz Quelle: Zeitzeugen



Der Tag wird in einem gemütlichen Hotel in Tanvald beendet. Mit guter tschechischer Küche und guten böhmischen Bier ...



Dienstag, 1. Juli: Die heutigen vier Ziele liegen nahe beieinander. Vom Hotel sind es nur 3 km bis zum Parkplatz unterhalb des Ersten. Etwas über 2 km auf mäßig steilem Weg geht es auf den Tanvaldský Špičák, OK/LI-017.



Mein gewählter Standort erscheint mir perfekt, denn zwischen den anderen Spielsachen fallen meine Spielsachen gar nicht auf. . .



Der Berg bietet die perfekte Infrastruktur. Zwei Restaurants und ein Kiosk wetteifern miteinander um die Gunst zahlender Gäste. Auch die Kinder haben ihren Spaß, sie können auswählen zwischen Spielplatz mit Rutsche und Sandkasten, Karussell und Hüpfburg.

Kurz vor 11 Uhr wird es voll. Und laut. Zeit abzureisen. Wozu ich bergauf 45 Minuten benötigt habe, schaffe ich bergab in 25 Minuten. So ist die sonst eher lästige Schwerkraft doch mal zu was gut. Sie zieht mich geradezu wieder hinab ...



Es folgt der Světlý vrch, OL/LI-077, ebenfalls wieder mit einem imposanten Aussichtsturm.



Prima! Das kann ich auch ohne Brille ganz gut lesen ...



Aussicht vom Svetly vrch hinüber zum benachbarten Tanvaldský Špičák.
Auf dem Malý Špičák, OL/LI-099 erwartet mich wieder ein Aussichtsturm.



Diesmal mit einer sehr modern wirkenden Bauart.



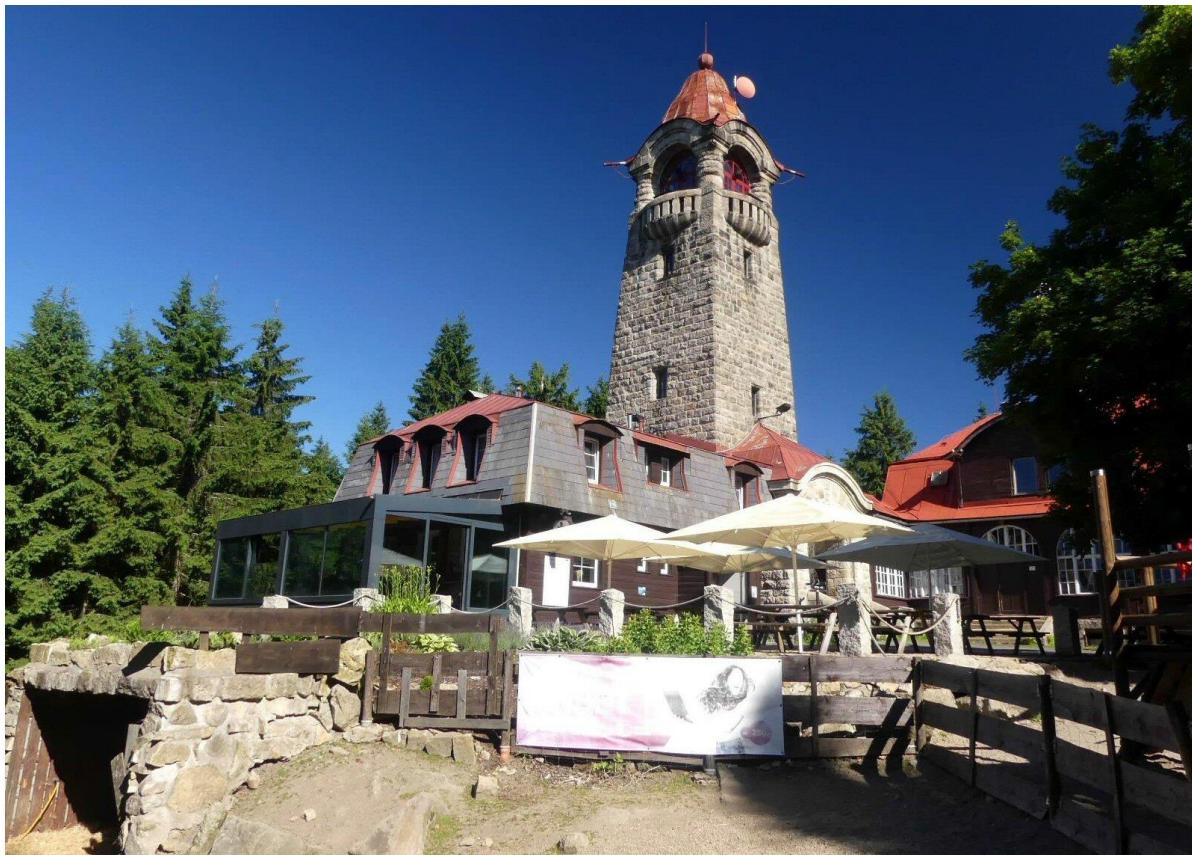
Am späten Nachmittag für heute dann der allerletzte Gipfel. Eine kurze Wanderung durch schattigen Wald auf den Finkův kámen, OL/LI-100.





Ausblick vom Biergarten meines heutigen Hotels in Smržovka auf die heute besuchten Berge.

Mittwoch, 2. Juli: Bereits sehr zeitig bin ich auf dem Černá Studnice, OK/LI-014, auch wieder mit einem Aussichtsturm und einem Restaurant verschönt.



Noch fehlen die Gäste, aber bereits eine Stunde später sind die ersten Biker eingetroffen und laben sich am leckeren Pivo.



Noch etwas Lesenswertes über die Historie des Berges und seines Aussichtsturmes.

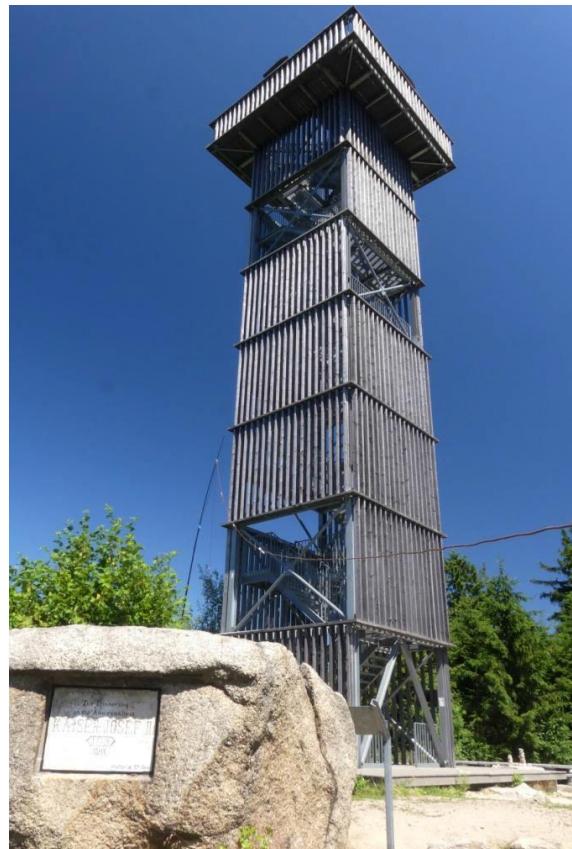
SMRŽOVKA (Morchenstern) C2 Der Aussichtsturm und die Hütte auf der Schwarzbrunnwarte (Černá Studnice)

Der Aussichtsturm auf Černá Studnice, seine Höhe 26 Meter, gehört zu den höchsten Steinaussichtstürmen in Jizerské hory (dem Isergebirge). Der Zugang auf den höchsten Gipfel des Gebirgskamms von Černá Studnice in der Seehöhe 869 Meter wurde durch die ausgemeißelten Steinstufen ermöglicht. Der Holzaussichtsturm stand da seit dem Jahr 1885. Danach wurden vom Architekten aus Jablonec, Robert Hemmrich, ein solider Aussichtsturm, der den rauen Naturbedingungen widerstehen fähig war, und noch eine anliegende Hütte projektiert.

Der komplizierte Bau des ganzen Bergkomplexes dauerte etwa ein Jahr. Als bemerkenswert scheint es, dass der Baumeister Corazza für die 160 Zentimeter breiten Wände die bis zu 3 Tonnen schweren Granitquader verwendete.

Černá Studnice wurde die eindeutige Nummer Eins für die Touristen aus Jablonec. Sie organisierten einen Wettbewerb um die höchste Anzahl von Aufstiegen, was irgendwie automatisch auch die höhere Anzahl der ausgetrunkenen Gläser von Bier bedeutete. Infolgedessen wurde die Kasse des Touristenvereins in Jablonec (Gablonz) voll, was logisch die Investitionen in die Erweiterung und Einrichtung der Berghütte ermöglichte.

Die typische Berghütte auf dem Gipfel von Černá Studnice ist ein außergewöhnlicher Rastplatz. Die wunderbare Aussicht bietet der Stolz der Touristik in Jablonec – der Aussichtsturm.



Die Runde geht weiter mit der Rozhledna auf der Kopanina, OL/LI-457.

Auch auf dem Císařský kámen, OL/LI-123 steht ein Aussichtsturm. Völlig gratis zu besteigen !!



Der Císařský kámen (Kaiserstein) hatte schon prominenten Besuch.



Es bleibt noch genug Zeit, um die Aussicht zu genießen. Links von Liberec grüßt der über 1000 Meter hohe Ještěd mit seiner markanten spitzen Form herüber.



Aussicht vom Císařský kámen nach Nordosten.

Übernachtet wird südlich von Liberec und am Donnerstag geht es mit einem Stopp am Kottmar wieder heimwärts.

Ahoj de OK/DL2DXA/p

Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben.
Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.